

## Tagung „Selbstständigkeit von Sätzen und Satzwertigkeit von Äußerungen“

Organisation: Rita Finkbeiner und Robert Külpmann  
01.-02.10.2020, Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
Gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung

Das übergreifende wissenschaftliche Ziel der Tagung ist es, die theoretischen Konzepte der Selbstständigkeit von Sätzen und der Satzwertigkeit von Äußerungen, die in der germanistischen Linguistik seit langem geläufig sind, aber häufig unhinterfragt verwendet werden, vor dem Hintergrund aktueller syntaktischer und pragmatischer Theoriebildung und moderner empirischer Methoden neu zu diskutieren, um zu einem differenzierteren Verständnis dieser Begriffe zu gelangen. Ein besonderes Anliegen der Tagung ist es, eher syntaxzentrierte Ansätze mit eher pragmatischen und diskursorientierten Ansätzen in einen fruchtbaren Austausch zu bringen.

Für die Analyse von Sätzen spielt der Begriff der Selbstständigkeit eine wichtige Rolle. Lange Zeit wurde Selbstständigkeit mit dem Hauptsatzstatus eines Satzes gleichgesetzt, wobei der Stellung des finiten Verbs in diesem Zusammenhang eine entscheidende Rolle zukam. Demnach galten als Hauptsätze bzw. als selbstständige Sätze nur solche Sätze, in denen das finite Verb in Verberststellung (1) oder in Verbzweitstellung (2) steht. Sätze mit Verbletzstellung (3) wurden hingegen als Nebensätze bzw. als unselbstständige Sätze angesehen:

- (1) Geh doch mal aus dem Weg!  
Bist du noch zu retten?
- (2) Heinz fährt über Ostern in die Berge.  
Wer kann das nur gemacht haben?
- (3) Peter sagte mir, dass Susi krank ist.  
Heinz schlief, während Karla Holz hackte.

In der aktuellen Satztypforschung ist zu beobachten, dass die Auseinandersetzung mit dem Selbstständigkeitsbegriff kaum noch vorangetrieben wird. Zum einen scheint der Begriff ein Stück weit durch den in der neueren Forschung zentral gesetzten Begriff der (Un-)Integriertheit ersetzt worden zu sein (u.a. Reis 1997, Freywald 2013). Während dieser sich als äußerst nützlich erweist, wenn es um die Beschreibung von Phänomenen gradueller syntaktischer Abhängigkeit geht, scheint er weniger geeignet für die Beschreibung von illokutionärer Selbstständigkeit. Zum anderen hat es aber auch den Anschein, dass heute oftmals ein Verständnis von Selbstständigkeit stillschweigend vorausgesetzt, aber nicht kritisch hinterfragt wird.

Dass die Beschäftigung mit dem Thema Selbstständigkeit aber nach wie vor notwendig ist, zeigt sich aber beispielsweise bei bisher kaum untersuchten selbstständig verwendeten Nebensätzen wie (4) sowie bei Äußerungen, die zwar selbstständig, aber im traditionellen Sinne keine Sätze sind, vgl. (5):

- (4) a. Warum After Work Clubs in Berlin nicht funktionieren (Finkbeiner 2018)  
b. Als ob wir Ideologen wären! (Uebel & Pafel 2019)  
c. Wenn dir klar wird, dass du den Backofen morgen nur noch mit Napalm sauber kriegen wirst (Gutzmann & Turgay 2019)

- (5) a. Richtig gut, das Paper! (Finkbeiner & Meibauer 2016)  
b. Her mit dem Geld! (Jacobs 2008)  
b. Ich und schlafen... (Bücker 2012; vgl. auch Gärtner 2013)

Verschiedene Belege der Gesprächsforschung zeigen zudem auf, dass Gesprächsteilnehmer eine Äußerung untereinander aufteilen können, dass sie im Gespräch also kollaborativ interagieren. Dabei ist es möglich, dass eine Person einen Satz beginnt und eine andere diesen Satz mit einem Nebensatz als eigenständigen Redebeitrag fortführt:

- (6) Anni: es is halt NERvig- [hm]  
Rosi: [eh] dass  
man eben NIE g\_ganz slcher gehen [kann.] (Günthner 2015)

Diese und weitere Befunde stellen eine Herausforderung für den traditionellen Selbstständigkeitsbegriff dar. In diesem Zusammenhang wurde in der Satztypforschung darüber diskutiert, inwiefern sich solche Phänomene über die Annahme verschiedener Selbstständigkeitsbegriffe für unterschiedliche sprachliche Beschreibungsebenen sowie die Möglichkeit gradueller Selbstständigkeit erklären lassen.

Die Tagung setzt sich zum Ziel, ausgewiesene Expertinnen und Experten der germanistischen Satztypforschung zusammenzubringen, um den Selbstständigkeitsbegriff aus syntaktischer sowie pragmatischer Perspektive grundlegend zu hinterfragen. Es soll die Debatte zur Selbstständigkeit von Sätzen und zur Satzwertigkeit von Äußerungen vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen der germanistischen Linguistik neu angestoßen werden, mit dem übergreifenden Ziel, ein vertieftes Verständnis dieser Konzepte zu erarbeiten. Zudem soll sich Klarheit darüber verschafft werden, welche sprachlichen Ebenen und Eigenschaften bei der selbstständigen Verwendung von Sätzen relevant sind bzw. welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, um einen Satz selbstständig zu verwenden. Hierbei soll außerdem ausgelotet werden, inwiefern der Einsatz elaborierter empirischer Methoden bspw. die Verwendung von Großkorpora zu neuen Erkenntnissen führen kann. Es ist dabei ein Anliegen dieser Tagung, einen differenzierten Blick auf das Phänomen der Selbstständigkeit zu werfen. Neben Beiträgen, die eher die syntaktischen oder die pragmatischen Aspekte von Selbstständigkeit zum Thema haben, werden auch diachrone Beiträge sowie Beiträge zur sog. Leichten Sprache erwartet.